

The image shows two clear petri dishes filled with a large quantity of dandelion seeds. The seeds are small, light-brown, and have long, thin, white pappus hairs extending from them. The dishes are arranged in a slightly overlapping manner, with the one on the right being more prominent. The background is a plain, light-colored surface.

Neue AnSichten

## Plastische Arbeiten aus dem Seminar von Francisco Klinger Carvalho

Ausstellende Künstler\*innen:

Hans Adolph | Cordula Hilgert | Björn Kassner | Evelina Klanikova |  
Eva Mangold | Hanne Plattner | Gabi Ruß | Anna Siebert |  
Inessa Siebert | Fabien Stark

# Grußwort

Die Schau **Neue AnSichten** ist ein Projekt von Studenten und Absolventen der FKAM. Sie alle waren, wenn auch in verschiedenen Semestern, in das Seminar **Plastik** eingeschrieben, das unter der Leitung von Dozent Francisco Klinger Carvalho steht.

Kunst kann nur wahrgenommen werden, wenn sie sich aus dem Atelier heraus wagt. Dazu regt Francisco Carvalho seine Studenten immer wieder an. Auf sein Ausstellungsprojekt **Neue Richtungen** im Jahr 2020 folgen nun am gleichen Ort seine **Neue AnSichten**. Wieder erobern die Teilnehmenden nicht ganz leicht zu bespielenden Raum; zehn beteiligte Künstlerinnen und Künstler mussten sich absprechen, ihre Arbeiten mit Bedacht aufstellen, sodass sich neben der Eigenwirkung ein Zusammenklang aller Positionen entwickelte.

Als Dozent hält Carvalho nichts von Themenvorgaben, er fördert mit viel Engagement

seine Studierenden darin, eine Bildsprache aus eigenem künstlerischem Empfinden heraus zu entwickeln. U.a. das erklärt die enorme Vielfalt der hier gezeigten Skulpturen. Das Spektrum reicht von klassischer Plastik bis hin zu installativen Arbeiten.

Obwohl noch im währenden Studium oder noch nicht lange nach seinem Abschluss haben Hans Adolph, Cordula Hilgert, Björn Kassner, Evelina Klanikova, Hanne Plattner, Gabi Ruß, Anna Siebert, Inessa Siebert und Fabien Stark in hohem Maße professionell agiert.

Dieser Katalog zeigt Ansichten aus der Ausstellung. Wie 2020 verdankt er seine Entstehung einer großzügigen Zuwendung von Dietmar Brixy. Die Freie Kunstakademie Mannheim dankt Dr. Wolfgang Naumer für die freundliche Kooperation bei der Überlassung der Räume.

**Dr. Juliane Huber | Rektor FKAM**



# Neue Ansichten

Wie keine andere Kunstgattung hat die Bildhauerei im Laufe der Zeit enorme Veränderungen erfahren. Am Anfang war der Mensch das thematische Zentrum, ja lange Zeit das einzige Motiv. Abstraktion und räumliche Ausdehnung vervielfachten das Reservoir an Formen und Themen, zeitgenössische Materialien beschleunigten den Weg zu einer immer freieren Interpretation der Skulptur.

Im Vergleich zur Malerei, ja sogar zur künstlerischen Fotografie, war die Bildhauerei auf dem Kunstmarkt und in internationalen Institutionen lange Zeit unterrepräsentiert. Doch seit des letzten und zu Beginn dieses Jahrhunderts steht die Bildhauerei ständig im Mittelpunkt. Wir sehen immer größere Formate, immer umfangreichere Arrangements und ein grenzenloses Repertoire an Materialien, von Marmor, Bronze und Gold bis hin zu Babycreme, Asche, Papier, Stoffen

und Schokolade. Heute erweitern Skulpturen ihre Grenzen in alle Richtungen.

In diesem Sinne beschreibt diese Ausstellung, was das Konzept der Skulptur heute ist. Viele dieser Arbeiten wurden für diesen Raum konzipiert, der fast zu einer Erweiterung der Freien Kunstakademie Mannheim geworden ist, aber das Denken, das jeder dieser Künstler\*Innen erworben hat, hat sich während unserer Praxis im Bildhauerseminar über vier Semester entwickelt.

**Björn Kassner** präsentiert eine dramatische Skulptur mit dem Titel „Life“, die die Kräfte, die das Leben bestimmen, die ständige Spannung zwischen Zerstörung und Kreativität, die Tatsache, dass Kunst die dunklen Aspekte des Lebens und der Gesellschaft auf einer symbolischen Ebene erforschen kann, hervorhebt. Ein Eisenrohr und eine Straßenschienen spielen mit der Spannung. Die Schiene wird in diesem Werk in den Vorder-

grund gerückt. Diese wird an Ketten aufgehängt, die an einem vorgeformten Punkt gespannt sind. Die Ketten hängen in einer Art Rahmen. Die Schiene dringt über die Grenze in einen dritten Raum ein und kommt auf einer Seite auf dem Boden zum Liegen.

Das Gefühl der spannungsgeladenen Bedrohung, das sich in Kassners Werk zeigt, erinnert an Wendepunkte, die Zerbrechlichkeit des Lebens, Brüche und Vergänglichkeit. Die Kraft des Werks liegt in seiner Fähigkeit, durch die symbolischen Figuren, die der Künstler geschaffen hat, die wunden Punkte unserer eigenen Zeit zu öffnen. Sie schafft Raum, um über die bedeutenden Dimensionen der menschlichen Existenz nachzudenken und sie zu erfahren.

**Inessa Sieberts** Skulpturen geben Einblicke in ihre Geschichte, in eine Verbindung zwischen Künstlerin und Werk, die in Formen wieder auftaucht, die physische und messba-

re Erfahrungen mit den Auswirkungen von Erinnerung und Zeit verbinden.

Mit dem Titel „Hinter eisernen Vorhängen...“ erinnert die Künstlerin daran, dass Der Eisenerne Vorhang, der ursprünglich im Theater als Feuerschutz zwischen Bühne und Zuschauerraum installiert wurde, im letzten Jahrhundert zum Begriff für die Abgrenzung zwischen den östlichen und westlichen Staaten Europas wurde. Eine fiktive Konstruktion, die sich an realen Landesgrenzen orientiert, machte den Austausch von Kulturen nahezu unmöglich und schuf in den Köpfen der Menschen auf beiden Seiten ein Bild des Anderen, das nur schwer wieder zurechtgerückt werden kann. Was nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sorgfältig aufgebaut wurde, droht zu zerfallen. Inessa Siebert nimmt ihre Arbeit zum Ausgangspunkt, um die etablierten Ansichten der Menschen hinter diesem Vorhang kritisch zu hinterfragen.

**Evelina Klanikova** überträgt die abstrakten, bewegten und geschwungenen Formen ihrer Gemälde in den dreidimensionalen Raum. In ihrem Werk findet sich ein Wissen über den Körper in Zeit und Raum, das nicht aus dem Bereich der bildenden Kunst stammt, sondern diesen radikal kontaminiert, indem es alle Grenzen erweitert und schließlich den Kunstbegriff selbst erweitert.

Die Wechselwirkung zwischen Nähe und Distanz, dem Identischen und dem Nicht-Identischen durchzieht **Hans Adolphs** Werk „Renaissance und Moderne“, das aus Ton gefertigt ist und auf einem Alltagsgegenstand, einem Waschbecken, basiert.

Die Neuinterpretation von Sandro Botticellis „Die Geburt der Venus“ ist ein Spiel mit den „Meinungen“ des Betrachters. Es geht um Standpunkte, die festlegen wollen, was als „echtes“ Kunstwerk gilt und was nicht, was

also als Kopie bezeichnet werden kann.

Die Wiederherstellung der Verbindung zur Natur scheint **Fabien Starks** Leitlinie zu sein. Eine Installation, die aus einem an der Decke befestigten Netz und einem Monitor besteht, der ein stummes Bild des Ozeans wiedergibt. Der um das Netz gewickelte Waran, eine organische Form, erinnert uns an die Meerestiere, die in den ins Meer geworfenen Netzen gefangen sind.

Diese Arbeit von Fabien konzentriert sich auf die Umwelt und die Elemente der Natur und erforscht die Ressourcen von Video als skulpturales Element, das mit dem organischen Element interagiert.

Eine zerbrechliche, minimalistische Form lässt uns über Körper und Raum nachdenken. **Anna Siebert** konstruiert eine Form als Würfel aus Transparentpapier, das zusammengenäht und unausgewogen aufeinander

montiert wird, was an einen instabilen Turm erinnert.

Das Licht, das auf den Innen- und Außenflächen der Werke entsteht und sich ausbreitet, wurde von der Künstlerin als konstitutiver Teil ihrer physischen Struktur konzipiert.

Spuren sind eines der Themen und Recherchemotive in **Cordula Hilgerts** künstlerischer Sprache. Wie Cookies liegen die 16 Negativformen aus Paperclay (Ton mit Zellulosefasern) auf ihren schmalen hohen Podesten aus Pflastersteinen: Eine im Quadrat angeordnete Sammlung von Abdrucken interessanter Oberflächen aus dem S4-Quadrat. Die 16 Fotos der Fundstellen liegen in der Mitte der Arbeit und lassen sich wie Memory-Pärchen den Ton-Cookies zuordnen. Wer findet das passende Gegenüber?

Cordula Hilgert, möchte mit diesem ungewöhnlichen Memory die Betrachter zum richtigen Hinsehen und Kombinieren ermu-

tigen. Für ihre ortsbezogene konzeptuelle Arbeit verwendet sie nachhaltiges Material: Ton (unbehandelt), gebrauchte Pflastersteine und Fotos, die auf Karton aufgezogen sind. Mit der ausliegenden Laufkarte fordert sie außerdem die Besucher auf, die Abdruckstellen auf dem Weg um das S4-Quadrat zu suchen und dabei eine neue Ansicht auf die Umgebung zu finden.

Die Natur ist und war schon immer ein konstituierendes Element künstlerischer Formfindungsprozesse. Diesem Zweck dient auch eine vermittelte, bildhafte Natur aus zweiter Hand, die sozusagen als „Archetyp“ in die Umdeutungen eingeht. **Gaby Russ** schafft kleine, fragile, durchlässige Skulpturen.

Die kleinen Objekte zeigen die Organik der Natur und laden uns ein, genau hinzuschauen und in winzige, detaillierte Strukturen einzutauchen. Filigrane Pflanzensamen, vorwiegend Flugsamen und Pflanzenstängel

sind in geordnete, teils geometrische oder auch lockere, luftige Strukturen eingebunden. Die Künstlerin ist seit ihrer Kindheit von der Natur fasziniert, was dazu führte, dass sie in ihrer Ausbildung Biologie als Fach wählte.

Ein Merkmal von **Eva Mangold** ist das Experimentieren mit verschiedenen Materialien. Eine Installation mit komplexem Aufbau, bestehend aus drei Stücken strukturierten Latexgewebes, die Falten erzeugen, die auf einen organischen Abstraktionismus verweisen.

Die beiden Stücke sind durch ein Seil miteinander verbunden, das sie zusammenhält. Ein instabiler Bodentanz, in Bewegung. Dadurch wird der Boden und damit auch der Raum als instabil und in ständiger Bewegung begriffen. Nichts erscheint daher mehr statisch, sondern beginnt zu schwanken.

In der eindrucksvollen Arbeit „Raumforderung, Vordenken versus Querdenken“ nutzt **Hanne Plattner** die Konstruktion einer überdimensionalen Schachaufstellung als künstlerische Form, um ihre kritische Position zu den Querdenkern darzustellen.

Die großen, aus schwarzem und weißem Ton gefertigten Figuren bilden eine Konstellation, in der der schwarze König, dem sie die Physiognomie eines bekannten Querdenkers gegeben hat, schachmatt gesetzt wird. Auch Porträts bekannter Politiker sind auf den weißen Schachfiguren zu sehen. Hanne Plattner zeigt mit ihrer Arbeit, dass Künstler auch eine gesellschaftspolitische Haltung haben sollten.

**Francisco Klinger Carvalho**

Hans Adolph  
Renaissance und Moderne, 2021  
Ton, ready-made



Cordula Hilgert  
S4-Quadrat-Memory, 2022

Abdrucke aus Paperclay, Durchmesser ca. 9 cm, auf Pflastersteine,  
Fotos auf Karton, 50 x 50 cm

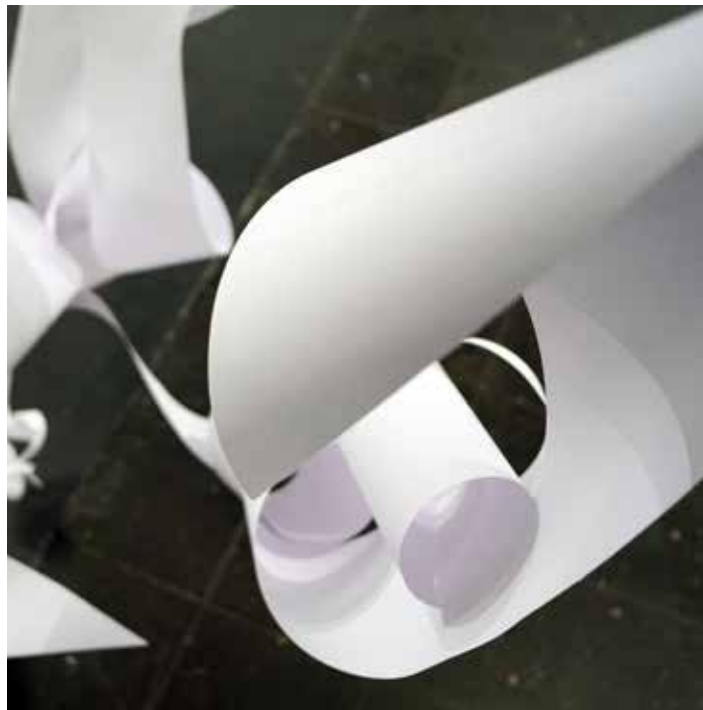


Björn Kassner  
Life, 2022

Stahl , 206 x 104 x 185 cm



Evelina Klanikova  
Bird of Prey, 2022  
Papier



Eva Mangold  
Ohne Titel, 2021  
Baumwolle, Latex



Hanne Plattner  
Raumforderung, Vor- versus Querdenken, 2022  
Gebrannter Ton, Acrylfarbe, MDF



Gabi Ruß

Zart und Stabil - Variationen eines Natur-Konzepts, 2022

Objekte aus Pflanzensamen und Pflanzenstängeln



Anna Siebert  
Zartes Morgen, 2022  
Hochtransparentpapier, Nähgarn

Lautloses Schreien  
sprachvolles Schweigen  
angstdünne Hoffnung  
Tauben über den Dächern

Turmbau um Turmbau  
schwingende Hämmer  
Scherben für Neues  
Staubduft nach dem Regen

Lauf weg! Lauf weg!  
Wann?

Sieh hin! Sieh hin!  
Wo?

Zartes Morgen

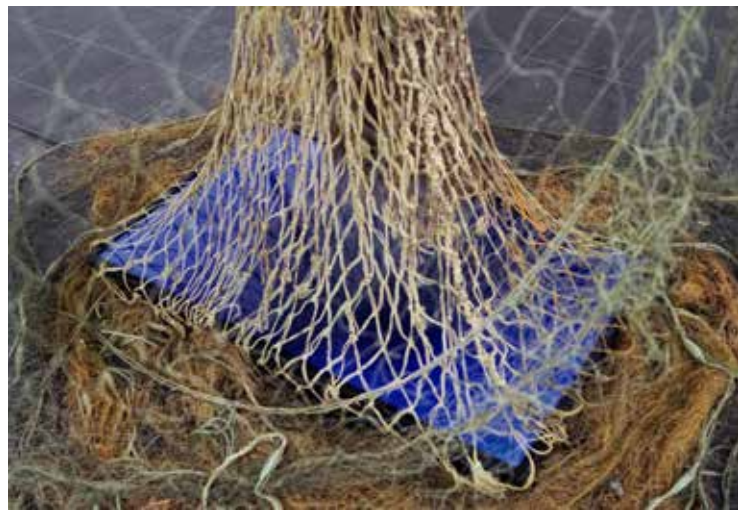
Nov. 2022



Inessa Siebert  
hinter eisernen Vorhängen..., 2022  
Metallgewebe, Klebeband



Fabien Stark  
Reusal, 2022  
Geisternetze, Bildschirm



Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung **Neue AnSichten**  
vom 11. November bis 04. Dezember 2022 im RAUM S4.17 in Mannheim.

Fotos: Cordula Hilgert | Björn Kassner | Hanne Plattner | Inessa Siebert  
Titelfoto: Anna Siebert | Layout: Cordula Hilgert

Wir bedanken uns beim Atelier Dietmar Brixy für seine großzügige Zuwendung  
um den Druck dieses Katalogs zu ermöglichen.

Ebenfalls bedanken wir uns bei unseren Förderern  
BKM caretaker GmbH und der FREIEN KUNSTAKADEMIE MANNHEIM  
für die Finanzierung der Miete der Ausstellungsräume.



Freie  
Kunstakademie  
Mannheim